

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 135. | Welzheim, Donnerstag den 3. September 1873. | Aufl. 800.

Belehrung über die asiatische Cholera.

(Schluß.)

Noch zweckmäßiger ist es, wo es ausführbar ist, die diarrhöischen Ausleerungen gar nicht in den Abtritt zu gießen, sondern sorgfältig zu desinficiren und außerhalb des Orts, fern von den Häusern, zu begraben. Ebenso ist auf den Zustand der Dungstätten und Gruben zu achten; namentlich auf einwägige Infiltration des Bodens oder Versäuerlichung benachbarter Brunnen mit Jauchbestandtheilen, und es ist eine öftere Reinigung der Dungstätten rathlich.

Selbstverständlich ist ferner für reine trockene Luft in den Wohnungen durch fleißige Lüftung, sowie für Reinlichkeit des eigenen Körpers Sorge zu tragen.

8) Durch entsprechende Bekleidung ist namentlich für Warmhalten der Füße und des Unterleibes zu sorgen; es empfiehlt sich für diesen Zweck besonders eine Leibbinde aus Flanell oder Seide.

9) Im Essen und Trinken ist sorgfältig jedes Uermaß zu vermeiden; Jeder enthalte sich ferner der Stoffe, welche, ohne gerade im Allgemeinen ungesund zu sein, ihm erfahrungsgemäß nicht gut bekommen.

Schädlich ist der Genuß von vielem kaltem Getränke überhaupt, von schlechtem (saurem, unausgegohrenem) Bier, saurem oder gährendem Obstmost oder Wein; besonders gefährlich aber das Trinken von schlechtem faulig schmeckendem (von Abtritts- oder Jauchegährten aus verunreinigtem) Wasser, und ist deshalb auf den Zustand der Brunnen das größte Augenmerk zu richten. — Dagegen ist ein mäßiger Genuß von gutem Bier, Obstmost, gutem, besonders rothem Wein zulässig.

Bei heißem Wetter empfiehlt sich als Getränk reines, kohlen-säurereiches Wasser (Soda-, Ditzelsbacher-, Linacher-, Göppinger- u. Wasser) mit Zucker. Schlechtes, faulig schmeckendes Wasser kann an Orten, wo kein anderes Wasser zu bekommen ist, durch Kochen unschädlich und durch Zusatz von etwas Wein- oder Kirschengeist trinkbar gemacht werden. Dagegen wird solches Wasser dadurch nicht unschädlich, daß es mit Kohlensäure imprägnirt und zu sogenanntem Soda- oder Sydon-Wasser gemacht wird.

Von Nahrungsmitteln vermeide man in Zerkleinerung begriffene, sehr fette, schwer verdauliche, blähende, säuerlich-wässrige Stoffe, wie z. B. fauliges oder sehr fettes, sowie hartes, zähes Fleisch, Schmalzbackwerk und Aehnliches; Hülsenfrüchte, Sauerkraut und andere Kohlarten, die verschiedenen Sorten von Salat, schwere Weispel-sen, unreife speckige Kartoffeln, Gurken, Melonen, unreifes Obst; auch reifes, ungekochtes Obst, besonders in größerer Menge und bei leerem Magen genossen, ist schädlich. Dagegen empfiehlt es sich im Allgemeinen, sich an warme Kost, gute Suppen und frische Fleischspeisen zu halten.

10) Stellt sich bei Jemand ein Unwohlsein ein, besonders Kolikern im Leib, Diarrhöe, Uebelsein, Erbrechen, namentlich unter Umständen, die der Möglichkeit des Ergreifens von Cholera Raum geben, so beobachte man in Bezug auf die Ausleerungen die oben (Nr. 6 und Anhang I.) gegebenen Vorsichtsmaßregeln; behandle das durch die Ausleerungen etwa verunreinigte Weißzeug nach den Vorschriften des Anhangs II. und schicke unverzüglich zum Arzt. Denn erfahrungsgemäß gelingt es sehr häufig, durch rechtzeitige ärztliche Behandlung diese letzteren Erkrankungen zu heilen und ihren Weitergang in die schweren Formen der Erkrankung zu verhüten. Bis zur Ankunft des Arztes hat der Kranke das Bett zu hüten; man erwärme seinen Unterleib durch warme Tücher, suche durch warme Bedeckung die Hautausdünstung zu befördern und gebe ihm nichts

als leichte Schleimsuppen, als Getränk warme Chamillen- oder Pfeffermünzthee, bei großem Durst kohlensaures Wasser mit Eis. Fühlt sich der Kranke sehr erschöpft, oder droht Kälte bei ihm einzutreten, so kann man ihm auch einige Hoffmanns-Tropfen, etwas Glühwein, Rum, Kirschengeist oder ähnliche geistige Flüssigkeiten unter Wasser reichen, weitaus am Besten dient aber hier Champagner mit natürlichem Säuerwasser zu gleichen Theilen vermischt und mit Eis kalt gemacht, in öfteren kleinen Portionen genommen. Ebenso sind in diesem Stadium äußerlich Eis- oder Eiswasserumschläge auf den Bauch von dem größten Nutzen.

Unter keinen Umständen aber lasse man sich verführen, eines der mannigfachen, gegen die Cholera empfohlenen Geheim- oder ärztlichen Mittel auf eigene Faust anzuwenden.

11) Die im obigen gegebenen Vorsichtsmaßregeln gelten nicht nur für die Zeit vor oder während des Herrschens der Cholera, sondern es ist auch noch nachher eine Zeitlang damit fortzufahren, indem auch nach dem Erlöschen der eigentlichen Epidemie häufig noch einzelne Erkrankungs- und Todesfälle nachträglich vorkommen.

12) Ausführlichere, sehr beherzigungswerthe Aufschlüsse sind enthalten in Dr. Pettenhofer's Broschüre: „Was man gegen die Cholera thun kann“, München 1873, deren Anschaffung zu empfehlen ist.

Anhang I.

Anweisung zur täglichen Desinfection der Abtritte.

Zur Desinficirung der Abtritte ist es nöthig, daß deren Inhalt täglich mit einer dem Quantum der in dieselben abgesetzten Ausleerungen entsprechenden Menge von desinficirenden Substanzen versetzt werde und daß dabei die Fallrohre mit derselben Masse in Berührung kommen. Eine gründliche Entleerung des vorherigen Inhalts, dessen Masse mit Desinfektionsmitteln nicht mehr zu bewältigen ist, soll vorhergehen.

Am besten wählt man als Desinfektionsmittel Eisenvitriol mit Carbonsäure. Für die Excremente je einer Person reichen 25 Gramm Eisenvitriol, in 1/2 Liter Wasser gelöst, vermischt mit 2,5 Gramm roher Carbonsäure in 50 Gramm Wasser durch Umschütteln gelöst. Mit derselben Lösung sind alle Entleerungen der Kranken, schon in den Nachtstühlen und Beischüssen zu desinficiren und dabei im Auge zu behalten, daß hierbei nie durch zuviel, wohl aber durch zu wenig Desinfections-Masse geschadet werden kann. — Verborgene liegende Abflußröhren, Kloaken, denen mit flüssigen Desinfections-Mitteln nicht beizukommen ist, werden am besten mit schwefliger Säure in der unter Anhang II. angegebenen Weise behandelt.

Anhang II.

Anweisung zur Desinfection von Zimmern, Betten, Weißzeug u. s. w.

Diese geschieht am zweckmäßigsten mittelst schwefliger Säure und zwar sind dazu erforderlich für jedes Cubikmeter Inhalt 15 Gramm Schwefel, am besten in der Form von Schwefelschnitten, welche in einem irdenen Topf, der auf eine eiserne, auf Steinen aufliegende Platte gestellt ist, verbrannt werden. Zur Vermeidung von Feuergefahr kann über dem brennenden Schwefel wieder ein eisernes Blech oder ein Deckel angebracht werden. Fenster und Thüren sind nach dem Anzünden fest abzuschließen und 24 Stunden geschlossen zu halten. Außerdem zur Desinficirung der Räume nöthigen Schwefel sind für jedes Kilo. der zu desinficirenden Wäsche, Kleider, Strümpfe, Decken u. s. w. 10 Gramm Schwefel mehr zu verbrennen; die Desinfection dieser Stoffe erfolgt vollkommen, wenn sie feucht sind.

Zur wässren Desinfection von Weißzeug bediene man sich einer

Lösung von Zinkvitriol im Verhältniß von 1:30, in welcher die zu waschenden Gegenstände 12 Stunden lang eingeweicht werden müssen.

Erlassen vom K. Medicinal-Collegium im August 1873.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Septbr. Die drohende Nähe der Cholera veranlaßte heute den Gemeinderath in einer außerordentlichen Sitzung die geeigneten Schutzmaßregeln gegen dieselbe in Beratung zu ziehen und wird heute Abend mit der Zustimmung d. s. Gemeinderaths von der Polizeiabtheilung folgende Verfügung bekannt gemacht werden: 1) Eine allgemeine Desinfection hat sofort und zwar wesentlich dreimal unter Anwendung einer bestimmten Menge Desinfectionsflüssigkeit Statt zu finden. Zwangsweise Vornahme derselben ist zwar zunächst nicht in Aussicht genommen, dagegen soll die Polizeiverfügung besonders getrudt jedem Hausbesitzer zugestellt werden mit dem Beisatz, daß und wo die Desinfectionsmittel zu haben seien; 2) das bestehende Verbot d. s. Ausgießens oder Zuleitens der Exkremente in städtisch Do. len wird aufs Neue eingeschärft; 3) Jede Ansammlung von Abfällen, faulenden Stoffen u. s. w. in Hauswinkeln, Höfen, u. c. ist aufs Strengste untersagt; ebenso wie 4) der Verkauf von verfälschten Gewürzen, sowie von gährendem Obstmost und faurem Bier, wobei jed. s. nur halbwegs nicht gutes abgespröchen werden kann und zwar treten nicht die gewöhnlichen Strafen von 20 Thl. oder 14 Tagen Gefängniß, sondern auf Grund des § 27 des R. Str. G. B. Gefängniß von 3 Monaten bis zu 2 Jahren und im Falle einer Erkrankung auf den Genuß eines solchen Getränkes sogar bis zu 3 Jahren ein.

— In Stuttgart soll vom 8. bis 11. Oktober die sechste Generalversammlung des „Allgemeinen deutschen Frauenvereins“ abgehalten werden.

Stuttgart, 2. Sept. Zu Ehren des Tages von Sedan leuchteten gestern Abend Freudenfeuer auf den Höhen der Umgebung. Heute sind Staats- und Privatgebäude mit württembergischen und deutschen Fahnen festlich geschmückt.

— Dieser Tage hat ein hier in Condition stehender Kaufmanns-Kommiss auf dem Postamt Nr. 1 257 fl. gestohlen. Derselbe wurde gestern von Hrn. Polizeioberwachmeister Kern in Kirchheim an der Deck ermittelt und festgenommen.

— Die Fahndungspolizei hält von Zeit zu Zeit Visitation in denjenigen Wirtschaften, wo sich das Gesindel aufhält. Letzten Samstag sind nicht weniger als 16 liederliche Weibspersonen und deren männliche Gesellschaft ausgehoben und theils dem Gerichte der Polizei und dem Spital übergeben worden.

Stuttgart, den 1. September. (Börsenbericht.) Seit einigen Tagen ist die Haltung an den auswärtigen Getreidemärkten größtentheils etwas ruhiger und wenn der eingetretene Stillstand auch momentan keinen wesentlichen Rückgang der Preise zur Folge hatte, so wird er immerhin zur Regulirung derselben mit beitragen.

An unserer Börse werden ausländische, namentlich aber amerikanische und russische Weizen reichlich angeboten und der effectiv Umsatz hievon betrug seit mehreren Börsentagen stets ca. 20,000 Centner. Für Gerste ist fortwährend gute Nachfrage, dagegen war in letzter Zeit Hafer weniger beachtet.

Heute war der Verkehr weniger belangreich, da die Müller in Folge der ruhigeren Berichte von Auswärts bloß den nöthigsten Bedarf kauften.

Wir notiren:

Weizen	bair.	9 fl. 30 bis 45 fr.
"	russ.	9 fl. bis 9 fl. 30 fr.
"	amerik.	9 fl. 6 bis 9 fl. 54 fr.
Kernen		9 fl. 48 bis 10 fl.
Roggen		6 fl. 30 fr.
Gerste	württemb.	6 fl. 30 fr. bis 23 fr.
"	ung.	6 fl. 54 fr.
Hafer		4 fl. 54 fr. bis 5 fl. 6 fr.
Kohlreps		8 fl. 18 fr.
Rohrn		16 fl. bis 16 fl. 15 fr.

Mehlpreise pr. 100 Mgr. incl. Sack.

Mehl No. 1:	27 fl. 48 bis 28 fl. 24 fr.
"	2: 25 fl. 36 bis 26 fl. 12 fr.
"	3: 22 fl. 24 bis 48 fr.
"	4: 18 fl. 24 bis 19 fl.

Heilbronn, 1. Sept. (Telegramm.) In Bödingen ist eine in Heilbronn arbeitende Fabrikarbeiterin Jan der Cholera erkrankt und nach achtsündiger Krankheit heute früh gestorben. Ortskommission ist gebildet und in Thätigkeit.

Heilbronn, 1. Sept. Seine Majestät der König haben die Gnade gehabt, in einer Zuschrift an den Stadtvorstand kundzugeben, daß Se. Majestät von dem unerwarteten Auftreten der

Cholera in Heilbronn mit Bedauern Kunde erhalten habe und mit großer Theilnahme den Gang der Krankheit in hiesiger Stadt verfolgte. Zugleich haben Seine Majestät für die umsichtige und energische Ergreifung von Maßregeln zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Seuche Seine gnädigste Anerkennung ausgesprochen.

Heilbronn, 1. Sept. Von Sonntag auf Montag erkrankten 13 Personen, gestorben 5. Gesamtzahl der Erkrankten 73. der Gestorbenen 21. Vom Samstag auf den Sonntag starben an der Cholera 2 Personen, vom Sonntag auf den Montag 5 Personen.

Heilbronn, Dienstag den 2. Septemb. r. Von gestern bis heute Vormittag sind an Cholera und choleraerwandten Krankheiten erkrankt 10 Personen, gestorben 1 Person. Gesamtzahl der Erkrankten bis heute 83, der Gestorbenen 22.

Zuffenhausen, den 31. August. Es geht fast in's Unglaubliche, wie viel der Veteran Essig von Leonberg von seinen Hunden versendet; regelmäßig in der Woche passiren die Bahn auf- und abwärts prachtvolle Leonberger Hunde. Am letzten Donnerstag und Freitag sind hier wieder 15 Hunde ausgeladen worden; nach den Adressen, die an jeder Kiste aufgenagelt werden, sind 3 nach Berlin, 2 in den zoologischen Garten nach Dresden und 3 nach Krakau u. s. w. befördert worden.

Deutsches Reich.

Ueberlingen, 25. August. Ein eigenthümlicher Diebstahl kam am letzten Freitag in unserer Gegend vor. Dem Landwirth Stengele von Hohenreuthhof bei Dwingen wurden nämlich nächsterweise 3 Ochsen im Gesamtwert von 700 fl. gestohlen. Die Schwester Stengele's feierte am Donnerstag ihre Hochzeit in Dwingen, wo Stengele während des Essens mit seiner Habe und namentlich seinem Biergespann Ochsen renommirte. Der Hohenreuthhof ist etwa $\frac{1}{4}$ Stunde von Dwingen entfernt und liegt abseits der Landstraße im Walde, die Stallung ist wiederum in einiger Entfernung vom Wohnhaus. Die Gelegenheit war also günstig. Als Stengele Morgens den Stall betrat, fand er von seinen 4 Ochsen nur noch einen einzigen, welcher jedoch bereits losgebunden war und den Strick noch um den Hals trug. Es scheint, daß dieses Thier nicht aus dem Stall zu bringen war und von den Dieben zurückgelassen wurde; die übrigen 3 Stücke waren aber schon längst über Berg und Thal. Gendarmen und Telegraph wurden in Bewegung gesetzt, aber bis Abends fand sich keine Spur. Endlich aber erfuhr man, daß in dem 3 Stunden entfernten, an der Grenze gelegenen hohenzollern'schen Orte Scharnegg 3 Ochsen von einem fremden Burschen eingestellt worden seyen. Es waren die gestohlenen Thiere. Der Thäter aber hatte sich bereits mit Hinterlassung einer bedeutenden Fehlschuld aus dem Staube gemacht.

Frankfurt, 31. August. Gestern Nacht $\frac{1}{11}$ Uhr trug sich auf der Mainzer Landstraße ein großes Unglück zu. Der Marktender Carl aus Wiesbaden, zur Zeit der Manöver in Griesheim wohnend, fuhr auf seinem Wagen, in Begleitung von 5 Personen, darunter seine Frau, nach Haus. In der Nähe der Eisenbahnübergänge wurde das Pferd scheu und durchbrach zuerst die eine Barriere an der Weserbahn, dann, da es sich nicht aufhalten ließ, die an der Taunusbahn. Im Begriff, dies Geleise zu passiren, wurde das Fuhrweg von dem inzwischen herangekommenen Taunusbahnzug erfasst. Carl wurde im wahrsten Sinne des Wortes gewiertheilt und seiner Frau auf der linken Seite der Leib aufgerissen, während das Rad quer über den Leib einen großen rothblauen Streifen zurücklassend, hinwegging. Das Fleisch vom linken Arme wurde vollständig abgeschält, während noch in die Stirne ein tiefes Loch gestoßen wurde. Der Hausherr der Verunglückten, der hinten aufsaß, wurde neben den Zug geschleudert, während zwei andere Personen unter denselben gerieten; der ganze Zug ging über sie hinweg, ohne daß sie Schaden nahmen. Der Wagen ist vollständig zertrümmert. Das Pferd kann unbeschädigt davon.

Mürnberg, 29. August. Ein verwüstendes Hagelwetter suchte gestern Abend die Umgebung von Neumarkt heim, die Hopfen-Ernte fast vernichtend.

— Auffallend ist die wiederholte Steigerung der Kohlenpreise an der Ruhr und Ruhr, angeblich begründet durch außerordentliche Aufträge aus Norddeutschland.

— Die Reichsregierung geht mit der Absicht um, den Inhabern des eisernen Kreuzes einen Ehrensold auszusprechen.

— Die Pfälzer sind überglücklich, daß sie ein so reiches Tabakjahr haben. Seit 1852 haben sie nicht so viel Tabak geerntet wie in diesem Jahre. Es gibt Tabak die Hülle und Füll.

— Der Juristentag in Hanover hat sich mit den Gründern beschäftigt und zur Verhinderung unsolider Gründungen oder mißbräuchlicher Verwaltung von Actiengesellschaften viele und zweckmäßige Vorschläge gemacht.

Revier Gschwend.

Stammholz-Verkauf.



Am 12. u.
13. Septbr.
d. J., von je
Morgens 9 Uhr
an im Döhlen
in Gschwend

aus den Staatswaldungen Nesselwald, Roth-
höhle, Dämerswald

1-5, Heppichgehren 2-4, Kirchberg
1, 2, 4, 7, 8, Höhenol 2, 4, 6, 7,
8, 9, Dietenberg 3, 4, 10, 11, Roth-
haarwald 1, 2, 4. 1912 Stück Lang-
und 532 St. Eägholz durch alle
Klassen und 3 Büchen

R. Forstamt.

Waltersbach,
Gemeinde Pfüberhausen.

Gläubiger-Aufruf.

Um die geringe Erbmasse der Ehe-
frau des Johann Friedrich Steiner,
Holzhauers in Waltersbach, mit Sicherheit
vertheilen zu können, werden die Erbschafts-
Gläubiger hiermit aufgefordert, ihre Forde-
rungen längstens bis zum 25. September d. J.
beim Notariat Lorey anzumelden und nach-
zuweisen.

Den 2. September 1873.

Die Theilungsbehörde.

Adv. Amtsnotar Schenck.

Sehr wichtig für Frauen.

Die Frauen, welche an Entungen und
Vorfällen leiden, werden ohne Bandagen
und ohne Ringe gründlich geheilt von Frau
Anna Braun
aus Heilbronn,
Cäcilienstraße 48.

Die besten Zeugnisse liegen zur Ein-
sicht vor.

Welzheim.

Mostobst-Offert.

Bestellungen auf sehr schönes badisches
Obst (Apfel, Qualität schöner und besser
als letztes Jahr) nimmt der Unterzeichnete
entgegen. Der Preis stellt sich ab Bahn-
hof Waiblingen auf 5 fl. 30 kr., bei einer
ganzen Wagenladung auf 5 fl. 15 kr. pr.
Centner. Wasser-Apfel liegen bei Hrn.
Mater in Wianenden zur Einsicht parat
und können solche auch durch mich bezogen
werden.

Bestellungen bitte ich in Bälde bei mir
zu machen, da der Preis sich später höher
stellen könnte.

Glafer Weber.

Bfahlbronn.

Eingestellter Hund.



Am letzten Sonntag früh ist
mir zwischen Bruch und Pfahl-
bronn ein Hund (Rattenfänger-
Race) zugelaufen, welchen der
Eigentümer gegen Einrückungsgebühr und
Fütterungskosten innerhalb 8 Tagen bei mir
abholen wolle.

Johannes Schöllhammer.

Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Nächsten Samstag Abends 8 Uhr

wird die Unterzeichnete im Gasthaus zum Stern ihre
sämmliche Liegenschaft, bestehend in:

Baumländern, Hopfengärten, Aeckern, und
Wiesen,



wiederholt zum Verkauf bringen, wobei, wenn annehmbare Offerte erfolgen, die Genehmi-
gung sogleich ausgesprochen werden kann.

Die Zahlungsbedingungen mit sechsjährigen Zielem sind günstig gestellt.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Den 2. September 1873.

Friedrike Tag,

Witwe.

Murrhardt.

Wegen Geschäfts Aufgabe verkaufe ich meinen
sämmlichen Vorrath an
Tuch, Buckin, Flanell, Strickgarn etc.
und um schnell damit zu räumen zu sehr herabgesetz-
ten Preisen.

Wilh. Gauger,

Tuchmacher.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch, Berlin, Louisen-
straße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art,
welche bei der großen Verbreitung desselben von siche-
rem Erfolg sind und billigst berechnet werden.

Welzheim.

Die vom Königl. Medicinal-Kollegium
empfohlene
Desinfektions-Flüssigkeit
verkauft à Liter 4 Kr.
Apotheker Dillinger.

Traubenzucker

und Weineis

zur Mostvermehrung empfiehlt
Apotheker Dillinger.

Mudersberg.

Fettes Rindfleisch

ist fortwährend zu haben das Pfund zu
18 Kr. bei

Burkhardt & Schlegel.

Kaisersbach.

Schöne Milchschweine

hat zu verkaufen

Reiser Deer.

Wenzlesmühlentor

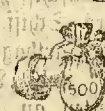
24 Simri Sattlrogen

hat zu verkaufen

Gottfried Schüle,
Wenzlesmüller.

Killen Hof.

Geld-Offert.



300 fl. Pilegchaftsgeld können
gegen geschliche Sicherheit sogleich
ausgeliehen werden von

Gottlieb Hinderer,
Pfleger.

Welzheim.

Geld-Antrag.



1500 fl. können sogleich gegen
geschliche Güterversicherung aus-
geliehen werden. Das Geld wird
auch in einzelnen Posten abge-
geben. Nähere Auskunft gibt

die Redaktion d. Bl.

Geld-Sorten vom 2. Septbr. 1873.

Fr. Friedrichs'or . fl.	9. 58-59.
20-Francs	9. 21-22.
ditto in 1/2	9. 20 1/2-21 1/2
Souverains	11. 46-48.
Imperials	9. 40-42.
Holl. fl. 10.	9. 52-54.
Pfistolen	9. 40-42.
Thalern	5. 32-34.

Siezu als Beilage die
Nr. 20 des General-Anzeigers
für das Königreich Württemberg.